

Besuch des Landtages von Sachsen-Anhalt

Am Mittwoch, den 08.10.2014, fuhren alle Schüler der zwölften Klasse der Landesschule Pforta, mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Rechtsstaat Sachsen-Anhalt e.V., die das Fach Sozialkunde belegt haben, in Begleitung von Herrn Freudenberger nach Magdeburg, um dort den Landtag von Sachsen-Anhalt zu besichtigen. Nach Ankunft erhielten die Schüler eine sehr informative Führung durch das Gebäude, bei der die Gründe für den Landtagssitz in Magdeburg und die Veränderung des zu Sachsen-Anhalt gehörigen Gebietes erklärt wurden. Außerdem erhielten die Schüler die Gelegenheit in den Plenarsaal zu gehen und auch wenn er an diesem Tag leer und ruhig war, konnten sie sich vorstellen, dass hier an anderen Tagen laut diskutiert wird.

Nachdem sie die Räumlichkeiten des Landtages kennen gelernt hatten, freuten die Schüler sich darauf um 14:00 Uhr schließlich selbst die Möglichkeit zu erhalten mit Politikern über ein uns alle betreffendes Thema zu reden. Das Thema der Diskussion war die Idee der Bildung von Mitteldeutschland, mit der sie sich bereits im Rahmen des Sozialkundeunterrichtes auseinandergesetzt hatten. An dieser Diskussion nahmen Vertreter der verschiedenen Fraktionen teil, sodass den Schülern die unterschiedlichen Meinungen der Parteien zu diesem Thema vermittelt werden konnten. Die CDU wurde vertreten von Edwina Koch-Kupfer, die SPD von Krimhild Niestädt, Bündnis 90/Die Grünen von Olaf Meister und die Linke vertrat Dr. Frank Thiel. Zu Beginn dieser Diskussion, die von zwei Schülerinnen geleitet wurde, stellten sich die Abgeordneten vor und nahmen Stellung zu dem Thema und zu der Meinung ihrer Partei über einen Zusammenschluss der Bundesländer Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Im Anschluss daran konnten die Schüler den Abgeordneten ihre Fragen stellen und es begann eine sehr interessante Diskussion über die Vor- und Nachteile eines Zusammenschlusses der drei Bundesländer. Viele der Schüler, die aus ganz Deutschland stammen, waren überraschender Weise für eine Bildung Mitteldeutschlands. Unter den Befürwortern befanden sich auch Schüler aus anderen Bundesländern, wie zum Beispiel Nordrhein-Westfalen. Andere Schüler äußerten ihre Meinung gegen ein Mitteldeutschland aufgrund von ihrer Meinung nach mangelnden Vorteilen und dem Verlust der Identität. Die äußerst spannende Diskussion endete damit, dass die Abgeordneten, sowie die Schüler selbst einen Eindruck von den verschiedenen Meinungen über den Zusammenschluss erhielten. Danach begaben sie sich mit neuen Gedanken bereichert zurück nach Schulpforte.